



Foto: Passantinnen auf dem Gehweg der Bernauer Straße/Ackerstraße und die Versöhnungskirche hinter der Grenzmauer. 75 © ELAB, Archiv der Versöhnungsgemeinde, Foto: Conrad Bicker

Sprechende Bilder

Die Bernauer Straße 1961 bis 1989

Vernissage

Dienstag, 19. Mai 2026, 18 Uhr

Prof. Dr. Sebastian Barsch (Universität zu Köln)

Öffentliche Kuratorinnenführung

Mittwoch, 20. Mai 2026, 10 Uhr

Dr. Katrin Passens (Stiftung Berliner Mauer)

Ausstellung: Sommersemester 2026, Foyer des Philosophikums

Im Sommer vor 65 Jahren, am 13. August 1961, begann der Mauerbau in Berlin. 28 Jahre lang zog sich die Mauer als tiefengestaffeltes Grenzsysteem mitten durch die Stadt. Die Bernauer Straße an der Schnittstelle zwischen den Berliner Bezirken Wedding (West) und Mitte (Ost) war ein Kristallisationspunkt der deutschen Teilung. Hier lassen sich die konkreten Auswirkungen und verschiedenen Aspekte der Teilung exemplarisch verdeutlichen.

Die Ausstellung wurde gemeinsam mit blinden und sehbehinderten Menschen entwickelt. Sie stellt vier Themen anhand ausgewählter Fotografien in den Fokus: den Alltag an der Mauer, den Ausbau der Grenzanlagen, die Grenzsoldaten und den Tourismus an der Mauer. Die Momentaufnahmen von Alltag und Wandel der Mauer eröffnen ungewöhnliche Perspektiven auf die geteilte Stadt. Die historischen Fotografien werden durch Audiodeskriptionen zu Sprechenden Bildern. Sie eröffnen somit blinden und sehbehinderten Besuchern und Besucherinnen einen Zugang zum umfangreichen Bilderkanon der Teilungsgeschichte. Ziel ist es, historische Bildquellen inklusiv erfahrbar zu machen und neue Zugänge zur Geschichte der deutschen Teilung zu eröffnen.

Die Audiodeskriptionen können mit dem eigenen Smartphone abgerufen werden. Besucherinnen und Besucher werden gebeten, eigene Kopfhörer mitzubringen